

Pisse mit Schweiß oder Schweiß mit Gummi - Story von Rolf aus Scatforum 06.2002
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2022

Alles begann so harmlos. Ich dachte, an diesem Abend, da läuft es nur bei mir. Aber es kam alles ganz anders. Und so fing alles an dem Abend mal an: Feierabend, endlich! Welche Hitze heute doch den ganzen Tag war. Slip, Hose und Hemd, alles klebte an meinem Körper. Hatte unter den Achseln nasse Flecke. Meine Achselhöhlen dampfen Schweiß wie Vulkane. Wer das schon schlimm findet, der würde jetzt sofort duschen gehen und sich was anderes, nicht mehr so miefige Sachen anziehen. Ich aber nicht!

Erstmal in meinen Lieblingssessel zurücklehnen. Den Alltag mit seinem Stress ablegen und den Feierabend ganz relaxt angehen lassen. Dazu, zur Einstimmung, sich einen Whisky gönnen. Er heizt zwar noch mehr auf, aber ich brauch das jetzt. Die Hitze steigt in mir hoch. Die andere Hitze! Ich werde langsam geiler und freue mich drauf, den Abend ganz entspannt laufen zu lassen. Und das darf man bei mir auch gerne Wörtlich nennen. – Das Telefon klingelt! – Scheiße! wer ruft mich jetzt an? Ich will doch meine Ruhe haben. Aber gehe halt doch mal dran - “Hallo?” melde ich mich mürrisch. Am anderen Ende ein “Helloh.” Mit langem “ohh” am Ende. Ein Ami! “Hello. Do you speak english?” - “of course” gebe ich verwirrt zurück. Die andere Stimme. “My Name is michäl. I, ve got your phone-number from a friend in NYC, who had the honour to be your licking and ass-eating Slave last Year.” Ich weiß sofort wen er meint und spüre, wie mein Schwanz anfängt in der Hose zu rucken, sich zu bewegen. Die Erinnerung, was da mal in NCY gelaufen war, das macht mich schlagartig geil. “OK” sage ich und “what about you. If you don’t mind, ill like to give you the same Service.” Wie sollte ich dagegen etwas einzuwenden haben. “Von wo rufst du an?” entfährt es mir in Deutsch - “Von einer Telefonzelle ganz in ihrer Nähe, Master” antwortet er fast in einem perfekten Deutsch. “Und du hast meine Anschrift.” - “of course, Master. Ich weiß auch schon genau wo sie wohnen.” - “Na dann setz deine Hacken in Bewegung, und komm her.” - “OK, Master, one question. you don’t mind i’m black.” Mein Schwanz springt mit einem Ruck nach oben und beult meine Hose nun vollends aus... “come, here, black Friend.” - “OK, Master.” Ich fang an noch mehr zu schwitzen. Bin aufgeregt wie ein pubertierender junger Wolf. Ich bleibe sitzen, genieße meinen harten Schwanz im schweißnassen Slip. Ich weiß, der ist jetzt nicht nur hart, sondern auch mehr als nur vom Schwitzen nass. Der ist verwichst, da bin ich mir sicher, da ich ihn bestimmt seit Tagen nicht mehr mit Seife gewaschen haben. Und der Rest meines Körpers, der dürfte nicht viel anders sein. Bei der Hitze hat man doch die billigste Ausrede, wenn man wie ein Iltis stinkt. - Kippe den Rest des Whiskys in mich rein und lasse beides, die Geilheit und den Whisky auf mich wirken.

Nur Minuten sind vergangen, da klingelt es. Was für ein Tier kommt da jetzt wohl? Denke ich und gehe zur Tür. Ich öffne. Direkt davor steht dieser Black-Boy. Er grinst mich an. Volle Lippen, lustige Augen, kurzes Kraushaar, kräftiger Body. In Jeans, (eindeutig verwaschen, mit entsprechender Beule vorne) rotem T-Shirt, in Sandalen. “Come in.” Er kommt rein, schnüffelt hörbar, riecht meinen Schweiß. “Oh your armpits” sagt er. Er greift mir unter die Achseln, beugt sich nach vorn... JA, der weiß es zu schätzen, das merkt man! Sein Kopf wühlt sich in mein offenes Hemd. Ich spüre seine Bartstoppeln auf meiner Brust... sein Gesicht verschwindet im schweißnassen Stoff... schwarzes Kraushaar schaut aus dem offenen Hemd... seine raue Zunge leckt meine Achselhöhlen aus. Lange Zunge... gieriges lecken. Es geht durch und durch, heizt jeden Nerv im Körper an. Er schlürft die Schweißperlen, er reißt mit den Zähnen in den Haaren. Sein kräftiger Körper drückt gegen den meinen, ich spüre seine Brust und Muskeln, gegen meine. Sie sind ölig von Schweiß. Pressen sich durch den Stoff des T-Shirts. Sein Maul sutzelt

weiter, fährt über meine Brust, flüchtiger Kuss auf jede Brustwarze. Der Mund landet in der anderen Achselhöhle. Er trinkt sich voll Schweiß. Die Berührung seiner Zunge auf meiner Haut macht mich wahnsinnig. Seine Zunge gleitet wie ein nasser Lappen auf und nieder. Er fummelt an meiner Hose rum, die Hose rutscht runter. Er reißt am Slip, sein Kinn drückt die letzten Hemdknöpfe auf. Seine geschickten Finger wühlen mir die Klamotten vom Leib. Ich steh nackt vor ihm, als er mir seinen Kopf zwischen die Beine wühlt und den Schweiß von meinen Eiern leckt. "Come on black baby, its your turn now," stöhnt es aus mir raus. Er nimmt meinen halbsteifen Schwanz ins Maul, und ich lasse es laufen... - Ja wirklich, ich fange an zu pissen, pisse ihm voll ins Maul, und er schluckt. Ich hab mich ausgepißt. Zumindest ist der erste größere Druck raus, aber sie wird bald wieder mehr abpissen können. Er grinst, er schüttelt sich seine Klamotten runter... ein schwarzer Kerl, wie es einem das schönste Klischee vom schwarzen Mann verspricht. Um die Hüfte ein knapper Gummislip. Interessant! Kein Jockstrap, oder Boxer-Short und auch nicht nackt. Das zeigt mir, der weiß was geil ist. Sack und Schwanz hängen raus. Der Sack tief runter, der Schwanz halbsteif... ragt hervor, glänzend dunkel, schön und saftig. Und auch sonst gefällt mir sein haarloser Body.

Ich mach eine einladende Kopfbewegung. Der Kerl folgt mir. Er hat seine Pranke in meiner Arschkimme... mit der anderen schiebt er sich meinen tropfnassen Slip ins Maul und sutzelt ihn aus. - Neugierig schaut er mir zu, wie ich schnell noch das Gummilaken auf dem Boden ausbreite. Es liegt ja sowieso immer parat am Bett, man weiß ja nie. "Funny nice, Toy." Presst er sich aus den Lippen heraus, ohne den Slip fallen zu lassen und streichelt über das Gummi, das von der Hitze fast klebrig geworden ist, und nach Pisse, Schweiß, Samen und Scheiße riecht. (genauso wie mein Slips, immer!) "Wonderfull taste,..." der Kerl lässt sich auf die Knie fallen und zieht den dreckigen Slip hin und her durch seinen Mund, leckt den Schweiß und über die braune Scheißspur im Slip. (Hatte den sicher erst kürzlich mal mit Genuss vollgeschissen...) "thats great Master..." und schiebt den Kopf durch die Beinöffnung, hängt sich den Slip um wie eine Trophäe... reckt den Mund zu meinem Arsch... "may i Master, darf ich..." - "Ich warte schon drauf, go on, mach schon, los..." Seine Riesenpratzen gleiten über meine Arschbacken, zieht sie auseinander, erst stiert er mir ins Arschloch. Ganz vorsichtig und leicht pustet er mir zart etwas Luft in die heiße Arschkimme. Raffiniertes Schwein, das. Ich muss furzen. Er hängt an meinem Kackloch und zieht sich den Gestank rein in die Nase. Die Geilheit kriecht Zentimeterweise mein Rückgrat hoch bis ins Genick. Seine Zungenspitze in meinem Scheißloch. Langsam rotiert sie tiefer. Diese Lecktechnik bringt mich zum kochen. Schweiß läuft an mir runter, plitscht in kleinen Pfützen unter mich. Der schwarze Bulle unter mir fängt an vor Geilheit und Schweiß zu dampfen. Sein Maul fährt jetzt erst mal runter bis auf die Füße. Er fängt an langsam und bedächtig meinen Schweiß vom Gummilaken zu lecken. Sein Körper ist nass. Ich lass mich drauf fallen. Seine Arschkimme landet vor meiner Schnauze. Ich presse mich rein, finde das geile Kackloch. Ein dehnbare Loch, das dem Spiel der Zunge nachgibt. Der ätzende Geruch seines Gummislips steigt mir in die Nase. Betäubend erregend. Mein Maul bearbeitet sein Loch, dass die Zunge schon bald sich halb in den Fickkanal wühlen kann. Ich spüre Scheiße, Schweiß, Gummi, seine nassen Arschbacken drücken auf mein Gesicht, klemmen es ein. Der Geruch macht mich nebelig im Kopf, wirbeln die Gefühle durcheinander, machen mich rasend. Unsere Körper winden sich ineinander. Ich spüre seine Zunge überall. Im Rhythmus eines leckenden Maules umkreist der harte Schwanz des Bullen meinen Körper. Ich kralle mich in seine Eier fest und versuche sie mir zu zweit ins Maul zu stopfen. Vor meinem Gesicht glänzendes Gummi, im Maul fette Eier zum kauen. Der schwarze Bulle leckt den Dreck von meinen Füßen. Sabbert mit der Zunge jeden Zehen einzeln ein. Von Gummi umgeben, mit Schweiß eingeseift, treiben wir dampfend und stinkend einer Trance entgegen. Ich habe das Gefühl, ich werde an unserer Geilheit ersticken, ich kann nicht mehr.

Ich lasse mich zurückfallen, bleibe auf der Seite liegen. Meine Zunge hängt raus wie bei einem hechelnden Hund. Hängt in Lachen vom Schweiß. Berührt das kochende Gummi. Ich spüre nur noch die Zunge des Kerls über meinen Körper gleiten. Von den Füßen, auf den Schenkeln, er kommt zu meinem Loch. Seine Zunge gleitet in mein Arschloch, er bittelt, er will mehr. Ich spüre wie ich automatisch drücke. Eine Wurst gleitet langsam aus meinem Kackloch, rutscht in sein Maul. Der herbe Kackgeruch ist sofort im ganzen Zimmer. Gummi mit Schweiß, und Gummi mit Scheiße. Ein total geile Mischung, da kann selbst Poppers es nicht mehr steigern. - Ich blicke unter mir hindurch und sehe wie er sich meine Scheißwurst ins Maul stopft, drauf rum kaut. Er dreht sich rum. Ich hab den schwarzen Arsch vor mir, das Loch, das geile Scheißloch, die Kimme offen. Das Loch tiefschwarz, mit einer rosafarbenen wulstigen Rosette. Sie bewegt sich. Rechts und links die Streifen seines Gummislips. Ich rutsche unter ihm raus. Ein flinker Griff und schon habe ich meinen Kolben mit einem passenden Gummi versehen. Setze den Schwanz an sein Fotzenloch... und schieb ihn rein... mit einem Ruck... bis zum Anschlag. Der Bulle unter mir presst sich auf das Gummi, kaut weiter meine Scheiße, und geht mit den langen Stößen meines steifen Schwanzes mit. Er fickt ins Gummi, sein Körper matscht im Schweiß, ich ficke ihn in sein volles Loch, mein Schwanz kommt braun wieder raus.

Ja man, der Darm ist voll. Randvoll! Bestimmt hat er es extra für jetzt aufgehoben. Er drückt seine Hüfte gegen meinen Schwanz. Trotz Pariser darüber, merke ich, wie sich die Rosette nun noch mehr öffnet. Er kackt einfach drauf los. Die Scheiße zerquetscht sich zwischen meinen Schenkeln und seinen Arschbacken. Sein Arsch reißt meinen Körper in sich rein wie ein Strudel, es zieht in meinen Lenden, und mein Saft schießt in seinen Dreckarsch. Die Bizarre Situation, die hat uns beide so angeheizt, das es für beide kein zurückhalten mehr gibt. Der Kerl röhrt wie ein brunftiger Hirsch, als sein weißer Saft zwischen schwarzen Bauch und schwarzen Gummi raus quillt.

Erschöpfung wie tot. Ich bin nah dran einzuschlafen. Ich spüre seine Hände an meinem Körper. Seine kehlige Stimme ist nah dran an meinem Ohr... "you don't need a shower..." - "ne Dusche brauchst du nicht. I'll do that for you." sagt er und seine Zunge fährt langsam über meinen Körper und leckt den Schweiß den Samen und die Scheiße, leckend, saugend, ... ich spüre wie mein Schwanz sich langsam wieder aufrichtet. Härter wird. Auch sein schwarzer dicker Schwanz baumelt schon wieder prall vor meinem Gesicht. - Doch statt mich sauber zu machen, macht er genau das Gegenteil! Während er in einer 69 über mir hängt und meinen Schwanz, Sack und die verschmierten Schenkel leckt, merke ich, wie seine Votze arbeitet. Jetzt drückt die Sau seinen Darm endgültig leer. Fast übersieht man die braune Kacke, die aus seinem Arsch kommt, weil sie in der Farbe wie sein ganzer Körper ist. - Seine Kacke fällt auf mein Gesicht, wo es quer über meinen Mund liegen bleibt. Kaum das er sich ausgekackt hat, dreht er sich um und drückt seinen Mund auf seinen eigene Kacke. Ich komme gar nicht erst dazu sie zu schmecken. Mein geiler Blacky macht das schon selber. Er frißt die Kacke auf und leckt danach noch mein Gesicht vollständig sauber. Und weil dieses Schauspiel uns beide erregt, wixsen wir einfach unsere Schwänze zum zweiten Mal ab... - Nach dieser herrlichen Sauereien, ruhen wir uns auf dem Boden aus und gehen dann doch mal ganz normal duschen... - Danach verläßt mich dieser geil Blacky wieder, aber ich weiß ja wo ich ihn das nächste Mal wieder sehen und erleben werde... in NYC!